

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817**

31.3.1817 (Nr. 90)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 90.

Montag, den 31. März.

1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Beschluss des Auszug des Protokolls der 18. Sitz. am 13. d.) — Hannover. (Weitere Vertagung der Ständeversammlung.) — Hessen. — Sachsen. — Frankreich. (Pairskammer. König.) — Italien. — Rußland. — Schweden.

## Deutsche Bundesversammlung.

(Beschluss des Auszug des Protokolls der 18. Sitzung am 13. März.) Der königl. preuß. Hr. Gesandte fuhr fort: Auch wegen der Bestimmung des Betrags der künftigen Pensionen könne der Gesandte vorläufig anzeigen, daß von seiner Regierung auch in dieser Beziehung nur der Fortgang der hiesigen Verhandlungen und der Inhalt der jene Bestimmung betreffenden Anträge abgewartet sey, um auch hierunter jede Berücksichtigung eintreten zu lassen, die durch die von Sr. Maj. allgemein angenommene Ansicht, daß der Unterhalt der hierunter interessirten Individuen gegenwärtig, außer seiner mehreren Sicherung und zureichender Anordnung, auch eine den Umständen angemessene Verbesserung erhalten müsse, bei Erwägung der in ähnlicher Hinsicht vielfach in Anspruch genommenen Staatskräfte, nur irgend motivirt werden könne. Außer dieser, die über rheinischer Sustentationsfache betreffenden Anzeige, finde sich der Hr. Gesandte zugleich autorisirt, in Betreff des in der ersten diesjährigen Sitzung in Erwägung gezogenen Gesuchs der Mitglieder des vormaligen Reichsstiftes Burscheid, zu erbsuchen, daß zu Koblenz eine Pensionregulirkommission niedergesetzt sey, welche sich auch mit Untersuchung der Lage der durch den Reichsdeputationschluss nicht auf Deutschland übergegangenen geistlichen Pensionärs beschäftige, und Vorschläge zur Erhöhung der Pensionen, wo sie billig gefunden werde, vorlege, womit denn auch die Gesuche verschiedener im preuß. jenseitrheinischen Gebiet gelegener Kollegiatstifter, die sich neuerlich an die Bundesversammlung gewandt, und den Wunsch thunlicher Berücksichtigung veranlaßt hätten, dieselbe ohne Zweifel zu ihrer Zeit erhal-

ten würden. Der königl. baier. Hr. Gesandte erklärte, er sey für des Königs von Baiern Maj. angewiesen, den über die Sustentationsangelegenheit der über rheinischen Staatsdiener und Geistlichen gemachten Antrag, sowohl rücksichtlich der Festsetzung des Termins, von welchem an die Zahlung der Pensionen von der Sustentationskasse auf die Besitzer des linken Rheinufers übergehen soll, nämlich auf den 1. Jun. 1815, als der Berechnung der Quoten der bisher bezahlten Pensionen und ihrer Rückstände, bis zu dem obigen Schlußtermin auf den bisherigen Fuß, jedoch mit einer Empfehlung zur Erhöhung dieses Fußes bei den die Pensionen übernehmenden Regierungen, wie auch wegen Einbringung der Rückstände, welche zur Zahlung der Pensionen bis zum 1. Jun. 1815 auf bisherigen Fuß erforderlich seyen, durch verhältnißmäßige Vorschüsse der Regierungen, ebenfalls beizustimmen, ermächtigt. Königl. baier. Seitß würden kaum einige Vorschüsse zu leisten seyn, da höchsten Orts die Fortzahlungen der baier. Doppeltrabensdirten bis Ende 1816 angeordnet worden, welche als Vorschüsse zu berechnen seyen. Bei der Ueberweisung der genannten Pensionisten an die gegenwärtigen Besitzer der über rheinischen Lande trete die Berücksichtigung ein, daß die Krone Baiern erst im Monat Mai 1816 zum ausschließlichen Besitze der ihr zugefallenen über rheinischen Gebiete gelangt sey, wonach die betreffende Quote zu reguliren seyn werde. Der königl. hannoversche Hr. Gesandte äußerte, von seinem Hofe autorisirt zu seyn, zu erklären, daß, so ferne der in der 13. Sitzung vorigen Jahres in Antrag gebrachte Vergleich zur Regulirung der transrhenanischen Sustentationskasse von den übrigen dabei interessirten Höfen angenommen

werbe, man auch königl. hannoverscher Seite denselben sowohl, was den Termin vom 1. Jun. 1815, als was die Vorschläge zu Regulirung der bis zu diesem Termin zu berechnenden Rückstände betreffe, anzunehmen bereit sey. Der Hr. Präsidialgesandte eröffnete ferner, da mehrere Herren Gesandten Entschliessungen ihrer höchsten Hofe und ihrer Kommissenten über die vorläufigen Beiträge zu der reichskammergerichtlichen Sustentationsklasse erhalten, so wolle man dieselben vernehmen, worauf der herzogl. nassauische Hr. Gesandte anzeigte, daß, obwohl von Seite Nassau's bisher alle Kammerzieler gezahlt worden seyen, und kein Rückstand bestehe, so hätten dem ungeachtet Se. Durchl. der Herzog 500 fl., als den beiläufigen Betrag eines halben Kammerziels, bewilligt. Der Hr. Gesandte der 16ten Stimme erklärte, daß von Seite Hohenzollern-Sigmaringens ebenfalls ein halbes Kammerziel bewilligt worden sey. Der Hr. Gesandte der freien Städte trug vor: Ein slichtiger Blick in die neue Usual-Matrikel zeige, daß Frankfurt mit einem Betrage angeschlagen sey, dem verhältnißmäßig auch nicht einer gleich komme, der vielmehr alles Maas überschreite. Gleichwohl habe die Stadt, noch in der letzten Herbstmesse, das erhöhte Ziel mit 1521 fl. 40 kr. in 24 fl. Fuße entrichten lassen, und sey in gar keinem Rückstande. So wie diese Zahlung aus Rücksicht für verdiente Staatsdiener geschähe, so sey die Stadt, wenn sie gleich mit Pensionen außerordentlich belastet sey, auch jezo gerne bereit, einen Vorschuß von 500 fl. in 24 fl. Fuße zum Behuf der Pensionen reichskammergerichtlicher Individuen zu machen. Es werde jedoch der ausdrückliche Vorbehalt Rechtfertigung verdienen, daß aus diesem Vorschuß, als Vorschuß, keine Verpflichtung zu dem alten, so ganz unverhältnißmäßigen Matricularanschlag gefolgert, und daß also auch jener nicht als eine Zahlung auf diesen betrachtet werden dürfe. — Die übrigen in dieser Sitzung vorgekommenen Gegenstände betrafen größtentheils Gesuche und Vorstellungen einzelner Privatpersonen, welche von geringem Interesse sind, und theils, als nicht vor den Bundestag gehörig, abgewiesen, theils weiteren Erörterungen und Erklärungen vorbehalten wurden.

#### H a n n o v e r.

Hannover, den 22. März. (Weitere Vertagung der Ständerversammlung) Die auf den 15. April ange-

setzte Wiederversammlung der Deputirten gesamter Stände des Königreichs ist auf den 20. Mai weiter hinausgesetzt worden. — Am 16. d. starb hier, nach einer längern Kränklichkeit, im 70. Jahre seines Alters, der verdienstvolle geh. Rath, Dr. Marcard.

#### H e s s e n.

Gießen, den 26. März. (Doktorpromotion.) Wir hatten heute einen feierlichen Akt der Doktorpromotion, den ersten seiner Art in den Annalen unserer Universität. Fräulein Charlotte Heiland, genannt von Siebold, eine Schülerin Oslanders und der Gelehrten-Familie, deren Namen sie trägt, nachdem sie als Geburtshelferin auf eine ehrenvolle Weise in der Residenz privilegiert worden war, unterwarf sich dem Fakultäts-examen, und betrat darauf den Katheder, um ihre Thesen öffentlich zu verteidigen. Sie zeigte dabei einen Umfang von gründlich wissenschaftlichen Kenntnissen, solche Ruhe und Besonnenheit, daß sie sich den allgemeinen Beifall der Sachverständigen und eines Auditoriums von Tausenden erwarb. Nach Beendigung der Disputation wurde sie von dem dormaligen Dekan der medizinischen Fakultät öffentlich und mit den herkömmlichen Formalitäten zur Doktorin der Geburtshülfe ernannt und proklamirt.

#### S a c h s e n.

Dresden, den 23. März. (Russ. Gesandtschaft.) Seit einigen Tagen wissen wir offiziell, daß der bisherige kais. russ. Charge d'Affaires, Staatsrath v. Krüdener, welcher auf seine Bitte von seinem hiesigen Gesandtschaftsposten entlassen ist, und künftig in Herrnhut wohnen wird, von dem kais. russ. Gen. Lieut. und Minister, Hrn. v. Kanikoff, ersetzt wird. Dieser vom Könige und ganz Dresden hochgeehrte Minister, welcher bis zum Ausbruche des Kriegs 1812 am hiesigen Hofe akkreditirt war, und gegenwärtig den russ. Gesandtschaftsposten in Weimar bekleidet, wird künftig wieder abwechselnd Dresden bewohnen. Alles freut sich hier über diese Wahl.

#### F r a n k r e i c h.

Paris, den 26. März. (Pairskammer etc.) Daß Douanengesetz ist gestern in der Pairskammer mit 111 gegen 2 Stimmen angenommen worden. Für heute ist sowohl der Pairs- als der Deputirtenkammer eine ministerielle Kommunikation angekündigt, die, wie man glaubt, den Schluß der Session zum Gegenstande ha-

ben wird. — Der König hat heute, nach der Messe, die fremden Botschafter und Gesandten empfangen. Auch der Herzog von Wellington hat Sr. Maj. aufgewartet, dessen neulich gemeldete Abreise nach Maubeuge ungegründet gewesen zu seyn scheint. Die Herzogin von Berry, die völlig hergestellt ist, hat mit dem Könige gespeiset. — Die am 22. d. in dem Theater Français vorgefallenen Unordnungen, die bis zu Thätlichkeiten stiegen, denen nur durch militärische Dazwischenkunft Einhalt gethan werden konnte, waren offenbar ein Werk politischen Parteigeistes. Der Verfasser des aufgeführten neuen Trauerspiels, *Germanicus*, ist der bekannte Dichter Arnault, einer der durch die königl. Verordnung vom 24. Jul. 1815 Proscribirten. Der Herzog von Berry hatte der Vorstellung bis zu Ende beigewohnt. — Am 24. d. ist abermals ein mit Getreide beladenes Schiff zu Calais angekommen. Denselben Tag giengen 7 Transportschiffe mit 1222 M. engl. Truppen von dort nach England unter Segel, wohin ihnen Tags vorher 200 Mann und 8 Offiziere vorausgegangen waren. — Ein Beschluß des Präfekten des Goldhügeldepartement verordnet, daß zwei Mitglieder des Municipalraths der Gemeinde Savoyis, im Bezirke Charitlen, die der Trauerzeremonie am 21. Jan. nicht vorchriftsmäßig beigewohnt hatten, im Municipalrath ersetzt werden sollen. — Den 19. d. entstand ein Waldbrand in dem königl. Forst Breitschloß, Zaberger Bezirks. Hr. Braux, Maire von Lühelstein, ließ sogleich die Sturmglocke anziehen, versammelte eine gewisse Anzahl seiner Mitbürger, und zog mit ihnen an den Ort der Feuersbrunst. Vermittelt dieser schnellen Hülfe wurde das Feuer in kurzem, ohne einen beträchtlichen Schaden, gedämpft. — So wie früher englische Blätter, sprechen nun auch Briefe aus Barcellona von gespannten Verhältnissen zwischen Spanien und Portugal. Noch, heißt es unter andern darin, haben wir zwar keine bestimmte Nachrichten über die Absichten des Hofes von Brasilien auf die spanischen Provinzen am Laplatastrom; aber es ist gewiß, daß diese Sache allen Kabinetten um so weniger gleichgültig seyn kann, als die spanische Regierung schon Maßregeln ergriffen hat, um die Rechte der Nation zu behaupten. Wahrscheinlich werden die Mächte, welche die neue politische Ordnung Europa's auf Gerechtigkeit gegründet haben, das spanische Interesse nicht unbeachtet lassen. Man bemerkt eine ungewöhnliche Thä-

tigkeit in dem Kabinet von Madrid. Nicht unter Ferdinands Regierung wird dem spanischen Namen ungestraft Hohn gesprochen werden dürfen ic. — Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 60½, und die Bankaktien zu 1227½ Fr.

#### Italien.

Neapel, den 15. März. (Militärwesen.) Da durch die gewöhnliche Art der Rekrutirung unsre Armee durchaus nicht vollzählig werden wollte, sehr viele Soldaten wieder fortliefen, sobald sie bei ihren Regimentern angekommen waren, und das Mißverhältniß mit der Menge angestellter Offiziere groß war, so haben Se. königl. Maj. befohlen, die Konscription von 1813 und 1814 ins Werk zu setzen. Es ist nothwendig, die Truppen zu vermehren, da die Sicherheit vor Räuberbanden in den Provinzen noch keineswegs befestigt ist.

#### Rußland.

Petersburg, den 8. März. (Ein- u. Ausfuhr.) Im vorigen Jahre hat die Einfuhr hier zusammen betragen 90 Millionen 211,253 Rubel, und die Ausfuhr 77 Mill. 457,678 Rubel. — Im Reichskollegium der auswärtigen Angelegenheiten ist seit kurzem der Steindruck eingeführt, um Zirkularschreiben an die diplomatischen Agenten ohne Zeitverlust mit der größten Gleichförmigkeit gelangen zu lassen.

#### Schweden.

Stockholm, den 14. März. (Denunziationen ic.) Ein hiesiger Einwohner hat gegen Personen, deren Namen noch nicht bekannt sind, eine Angabe gemacht, die von so ernsthafter Art ist, daß sie die Aufmerksamkeit der Regierung erregt hat. Es sind demnach strenge Untersuchungen angeordnet worden, um dieser Sache auf den Grund zu kommen, und die Rache der Gesetze über die Strafaren zu bringen, mögen es nun die Angegebenen oder der Angeber seyn. — Das zahlreiche Korps der Deputirten zur Revision der Pensionsklasse der Armee, die verschiedenen Militärkorps und die Bürger von Stockholm, letztere mit dem Direktor Schwan an der Spitze, haben heute bei Hofe ihre Aufwartung gemacht, um die ehrerbietigen Versicherungen ihrer unverletzlichen Ergebenheit zu bezeugen. — Auf die Nachricht von einigen bei Gelegenheit der Feier des Namens-

tages Sr. königl. Majestät zu Wisby auf der Insel Gothland durch Ausbringung gesetzwidriger Gesundheitsvorgefallenen Unordnungen, hat der neuernannte Statthalter der Insel, Baron v. Cederström, seine Reise dahin beschleunigt. — Am 6. d. wurden die Trophäen aus dem Gebäude, wo sie seit mehreren Jahren aufbewahrt waren, nach der Ritterholmskirche gebracht, worin sich die Grabmäler eines großen Theils der Könige

und der Helden befinden, die den Ruhm des schwedischen Reichs verherrlicht haben. Die Fahnen, Standarten und Flaggen, beinahe gegen 5000, wurden zum Theil von Unteroffizieren und Korporalen getragen, oder befanden sich auf geschmückten Wagen, und wurden auf dem Zuge von allen Regimentern der Garnison begleitet. Die ganze Bevölkerung der Hauptstadt war Zeuge dieses schönen Schaupiels.

## B a d e n,

### Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

30. März	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt
Morgens $\frac{1}{2} 7$	28 Zoll $1\frac{3}{8}$ Linien	$6\frac{2}{8}$ Grad über 0	89 Grad	Südwest	früh stürmisch, Regen
Mittags 3	28 Zoll $2\frac{3}{8}$ Linien	$9\frac{2}{8}$ Grad über 0	80 Grad	Südwest	Nebelgewölk, etw. Aufheiter.
Nachts $\frac{1}{2} 11$	28 Zoll $2\frac{7}{8}$ Linien	$9\frac{1}{8}$ Grad über 0	75 Grad	Südwest	wenig heiter

#### Konzert-Anzeigen.

Am Ostersonntag, den 6. April, wird der Unterzeichnete im Großherzogl. Hoftheater ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zu geben die Ehre haben; er ladet zur gütigen Theilnahme alle Musikfreunde hiermit ganz gehorsamt ein. Die auszuführenden Musikstücke wird der Anschlagzettel bekannt machen.

Marr, Kammermusikus.

Unterzeichnete haben die Ehre, nächstkommenden Ostersonntag, den 7. April, ein Vokal- und Instrumental-Konzert in dem Pubbad zu geben; wozu alle Musikfreunde und Freundinnen ergebenst eingeladen sind. Der Anfang ist um 3 Uhr Nachmittags; das Entree 26 fr.

Nach Beendigung des Konzerts wird Tanzmusik gespielt werden.

Heinrich Dückenberg und Frau.

#### Anzeige

Bei Hofbuch. P. Macklot dahier ist à 6 fr. zu haben: Wohlthätigkeits-Verein im Großherzogthum Baden.

Schröck. [Hopfen-Versteigerung.] Im Lagerhaus zu Säckel werden Dienstag, den 1. April, Nachmittags um 2 Uhr, 18 Zentner Hopfen gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Ettlingen. [Verschollenheits-Erklärung.] Da die durch öffentliche Blätter vorigen Jahrs vorgeladene schon 24 Jahre lang abwesende ledige Bürgerstochter M. Anna Joller von Märsch nicht erschienen, und weder von ihrem Leben noch von ihrem Aufenthalte eine Nachricht gegeben hat, so wird dieselbe hierdurch für verschollen erklärt, und deren Vermögen ihren Intestatverben in fürsorglichen Besitz übergeben werden.

Ettlingen, den 7. März 1817.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Kermann.

Karlsruhe. [Damenpferd zu verkaufen.] Ein wohlbesetztes Damenpferd steht zu verkaufen. Im Zeitungs-Komptoir ist das Nähere zu erfahren.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Sattlermeister Schmitt rekommandirt sich den Reitlichhabern mit englischen Sätteln, die nach einem ganz neuen Modell und mit einer besondern Aufnahme nach dem Körperbau des Herrn und des Pferdes gearbeitet, und mit englischem Leder bezogen sind, so wie auch mit elastischen für Herren und Damen, und soliden Säumen.

Karlsruhe. [Lehrling-Gesuch.] Es wird ein junger Mensch von braven Eltern in eine frequente Konditorei einer Provinzialstadt gesucht. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Kaufmann Fried. Geseit, Sohn, dahier.

Fahr. [Anzeige.] In Gemäßheit eines am 10. v. M. ergangenen Bescheids des Großherzogl. Bezirksamts dahier erkläre ich hiermit in Beziehung auf die wegen meines neuen Etablissement von mir in öffentlichen Blättern eingetragte Bekanntmachung:

- 1) Daß das im Eingang derselben erwähnte Circulaire vom 1. Jan. d. J. das einzige ist, welches Hr. Friedr. Dürr, jetziger Chef der hiesigen Sal. Dürr'schen Weinhandlung, erlassen hat;
- 2) daß dieses Circulaire das nämliche ist, welches kraft eines über die Trennung unserer Handelsgemeinschaft geschlossenen Vertrags mit meinem Wissen und Genehmigung entworfen und amtlich bestätigt worden ist;
- 3) daß Hr. Dürr somit dieses Circulaire zu erlassen vollkommen befugt war.

In so fern daher meine Bekanntmachung in öffentlichen Blättern so gedeutet werden könnte, als ob dem Hrn. Friedr. Dürr Sohn, Chef der Weinhandlung Salomon Dürr Sohn, in Erlassung seines Circulaire eine widerrechtliche Handlung zur Last fielen, so widerspreche ich dieser Deutung hiermit feierlich, und nehme den Inhalt meiner Bekanntmachung in so fern zurück.

Fahr, den 14. März 1817.

August Vogel.

Baden. [Anzeige.] Endesgenannter ist gesonnen, seinen demolirten Wohnsitz zu verlassen, und sich nach seiner Heimath in dem Würtembergischen zu begeben; wer also etwas rechtlich an denselben zu fordern hat, beliebe sich innerhalb 14 Tagen bei ihm abthun zu melden, da er nach Ablauf dieser Frist für nichts mehr gut steht.

Baden, den 28. März 1817.

J. F. Schmid, Uhrenmacher.